

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

14.6.1908 (No. 186)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 14. Juni.

№ 186.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petition oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

## Amtlicher Teil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Bademeister Leopold Mutter im Sanatorium Lützenheim in St. Blasien die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Kaiserlich kaiserlichen roten Kreuzmedaille zu erteilen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 6. Juni d. J. wurde Betriebssekretär August Kieger in Pfullendorf zum Stationsverwalter ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 9. Juni d. J. wurde Betriebssekretär August Kieger in Pfullendorf zum Stationsverwalter ernannt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Zur Revaler Monarchenbegegnung

wird der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ aus Berlin geschrieben:

In englischen, russischen, französischen wie auch in deutschen Blättern ist mit mehr Eifer als Urteil verbreitet worden, durch die Monarchenzusammenkunft in Reval seien England und Rußland in eine Frontstellung gegen Deutschland eingerückt. Gegen diese Auslegung haben sich die Kabinette von St. Petersburg und London rechtzeitig verwahrt, und es muß ohne Rückhalt anerkannt werden, daß in den Trinksprüchen von Reval der beliebten deutschfeindlichen Stimmungsmache auch nicht der kleinste Finger gerührt worden ist. Die Worte des Zaren und des Königs sind von dem Wunsch erfüllt, Verhöhnung und Vertrauen zu wecken. Die starke Betonung der Sorge um den Weltfrieden klingt gerade in diesen Reden nicht wie die Wiederholung einer hergebrachten Formel. Sie erklärt sich aus wohlherwogenen eigenen Interessen Englands wie Rußlands.

Auch die Ansicht, nach Reval werde die Bewegungsfreiheit der deutschen Politik vermindert sein, scheint nicht ohne weiteres begründet. Deutschland hat keine Pläne, bei deren Durchführung es Feindschaft oder Entfremdung zwischen England und Rußland zu grunde legen müßte. Aber die Entwicklung unserer genugsam bekannten Interessen in Afrika und Asien, im nahen wie im fernen Osten wird weiter verfolgt. Wir glauben nicht, daß in Reval verabredet worden ist, Frankreichs Tätigkeit in Marokko zum Nachteil Deutschlands zu steigern, oder unsere Handels- und Kulturbestrebungen im Orient zu lähmen, oder die mazedonischen Angelegenheiten in Zukunft ohne Rücksicht auf die Erhaltung der Einmütigkeit zwischen den Großmächten zu behandeln. Aus den Trinksprüchen scheint vielmehr eine aufrichtige Bereitwilligkeit hervorzuleuchten, die Sonderwünsche, die England oder Rußland in einzelnen Fragen haben könnten, an den Punkten zurücktreten zu lassen, wo die Ruhe Europas und der Welt gefährdet werden könnte.

(Telegramme.)

\* Kiel, 13. Juni. Die englische Königsjacht „Victoria and Albert“ ist, gefolgt von den Begleitschiffen, gestern nachmittag um 5 Uhr bei heftigem Gewitterregen hier eingetroffen. Die deutschen Kriegsschiffe mit der englischen Kriegsschiffe am Großtopp salutierten die Königsstandarte mit 21 Schuß. Die Königsjacht und vier englische Torpedobootszerstörer liefen alsdann in den Kanal ein, während die englischen Panzerkreuzer um Skagen nach England zurückkehrten.

\* Paris, 13. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ aus St. Petersburg will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß Kaiser Nikolaus sich in kurzem nach Italien begeben werde. Der Ort der Zusammenkunft des Zaren mit dem König von Italien ist noch nicht bestimmt.

### Deutsche Kolonialgesellschaft.

(Telegramme.)

\* Bremen, 13. Juni. Die gestrige Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde von dem Präsidenten, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, mit einer Ansprache und einem Ueberblick über die Entwicklung der Gesellschaft während des letzten Jahres eröffnet. Der Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt, v. Lindemann, sprach seinen Dank dafür aus, daß es der Kolonialverwaltung so leicht gemacht werde, mit der Kolonialgesellschaft in Verbindung und leichter Fühlung zu bleiben. Sodann wurde der Geschäftsbericht für 1907 debattellos genehmigt, dem Vorstände Entlastung erteilt und die Wahl der Vertrauensmänner zur Prüfung der Jahresrechnung vorgenommen. Der eingebrachte Antrag auf Schaffung einer Kolonialgesetzgebung wird zurückgezogen, da die Kommission des Reichstages in gleichem Sinne arbeitet. Zu dem nächsten Punkt: „Die Eingeborenenfrage im Hinblick auf die wirtschaftliche und politische Entwicklung unserer tropischen Kolonien“ sprachen die Herren Konrad v. D. v. Bohlen und Reichstagsabgeordneter Stabsarzt a. D. Dr. Arning, deren Ausführungen mit lautem Beifall aufgenommen wurden. Ueber diesen Punkt entspann sich eine lebhaft diskutierte, an der sich u. a. Geheimrat Professor Dr. Paasche beteiligte, der für die weite Ausdehnung eintrat und die verdienstvolle Tätigkeit der Missionen anerkannte.

\* Bremen, 13. Juni. In den fortgesetzten Verhandlungen der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde eine Resolution angenommen auf Vorlegung des neuen Gesetzes betreffend den Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit sofort beim Wiederzuzugewanderten des Reichstages, ebenso eine Resolution auf Bildung eines Kolonialinvalidenfonds. Auf eine Anregung des Gefandten, Gouverneurs a. D. Grafen v. Götzen erklärte Unterstaatssekretär v. Lindemann, daß das Reichskolonialamt für die Bewilligung weiterer Mittel für die Eingeborenenfürsorge sein Möglichstes tun werde. Der Deutsche Kolonial-Frauenbund werde als korporatives Mitglied der Deutschen Kolonialgesellschaft aufgenommen. Nach Erledigung einiger weiterer Anträge schloß der Präsident die Versammlung. Ein Begrüßungstelegramm des Süddeutschen Flottenvereins zu Danzig wurde erwidert. Bei dem sich anschließenden Festmahl brachte Bürgermeister Dr. Pauli einen Trinkspruch auf den Kaiser und den Präsidenten, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Regenten von Braunschweig, aus. Der Präsident schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Stadt Bremen, den Senat und die Bremer Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft die Versammlung.

### Die Jubiläumsfeierlichkeiten in Wien.

(Telegramme.)

\* Wien, 13. Juni. Ueber den gestrigen Festzug wird noch berichtet: Auf der Kaiserterrasse fanden sich alle Erzherzöge und Erzherzoginnen ein, ferner Prinzessin Maria Theresia von Bayern mit ihren Töchtern Helmitrude und Gundelinde, Prinz und Prinzessin Leopold von Bayern mit ihren Kindern, den Prinzen Georg und Konrad, Prinz und Prinzessin Elias von Parma, Herzogin Maria Theresia von Würtemberg, der Herzog von Pragana, die Prinzen Philipp und Leopold von Sachsen-Coburg und Gotha, Prinz und Prinzessin August Leopold von Sachsen-Coburg und Gotha mit ihrer Tochter, die Herzogin Thyra von Cumberland mit ihren Kindern, Prinz Friedrich von Schaumburg-Lippe, Prinzessin Maria das Neveu von Bourbon, Prinzessin Alexandra von Schaumburg-Lippe und Graf und Gräfin Seefried mit ihren Kindern. Der Herzog von Cumberland blieb bei der Feier fern wegen des Sturmes seines Vaters, des Königs Georg V. von Hannover. Der Festzug verlief in jeder Hinsicht glänzend, die Teilnahme des Publikums war musterhaft; es herrschte die vollste Ruhe und Ordnung. Prächtiges Wetter begünstigte die Veranstaltung, ohne daß sich die Sonne allzu drückend fühlbar gemacht hätte. Das polizeiliche Sanitätsdepartement verzeichnete bis 1 1/2 Uhr, um welche Zeit der Festzug fast beendet und das Publikum größtenteils auseinandergerückt war, nur etwa 400 Fälle von Ertränkungen, die sich durchweg als Ohnmachtsanfälle leichter Natur erwiesen; nur 2 Knochenbrüche wurden festgestellt. Die Festbestimmung dauert ungetrübt fort.

\* Wien, 13. Juni. Die „Korrespondenz Wilhelm“ berichtet, machte Seine Majestät der Kaiser den gestrigen Tag ohne die geringste Ermüdung mit. Trotz der schweren an den Kaiser gestellten Anforderungen ist dessen Befinden ausgezeichnet. Dem Sicherheitsdienste wie der Wiener Rettungsgesellschaft ist es hauptsächlich zu danken, daß der Festzug ohne die geringste Störung verlief. Die Rettungsgesellschaft war in etwa 500 Fällen tätig.

### Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

\* Paris, 12. Juni. Der Internationale Bergarbeiterkongress nahm einen Antrag auf Schaffung einer Inspektion durch Kontrollen an, deren Mitglieder aus den Reihen der Arbeiter hervorgegangen und von diesen ernannt sein sollen, und deren Aufgabe darin bestehen soll, die häufigen Grubenunglücksfälle zu verhüten. — Die österreichischen Delegierten lehnten es ab, sich an der Diskussion über die Vermeidung der Kriege zu beteiligen, und erklärten, diese Frage gehöre vor einen politischen Kongress. Der Kongress überwiegt die Fragen eines jährlichen Urlaubes für Bergarbeiter und der Einsetzung eines Bergarbeiter-Festertages einem internationalen Komitee. Sodann wurde der Kongress geschlossen. Im nächsten Jahr wird der Kongress in Belgien tagen.

\* Paris, 13. Juni. Die verschiedenen Gruppen des Verbandes der Bauarbeiter nahmen gestern Abend einen Beschluß an, in dem sie erklärten, die von der Regierung angehängt der blutigen Vorfälle von Vigneux getroffenen Maßnahmen mit einem zünftigen Ausmaß beantwortet zu wollen. Die Bestimmung des Zeitpunktes soll dem Ausschuss des Verbandes überlassen bleiben.

### Die Unruhen in Persien.

(Telegramme.)

\* Teheran, 13. Juni. Die Provinzen wollen, wie der „Köln. Ztg.“ unterm Gezirgen telegraphiert wird, den Schah absetzen. Ueber 500 bewaffnete Mitglieder der geheimen Gesellschaft haben die Gegend des Parlaments zwei Tage besetzt. Der Schah ließ sie auffordern, wegzugehen und sandte Kosaken hin, worauf sie sich zurückzogen. Das Ansehen des Schahs wächst.

\* Teheran, 13. Juni. Ueber die gestrigen Unruhen meldet das Reutersche Bureau, daß die vom Parlament in der benachbarten Moschee versammelte Menge zum Teil bewaffnet war, und bei der Entfremung durch Soldaten einige Personen verletzt wurden. Als die Unruhen einen ersten Charakter anzunehmen drohten, traf ein Schreiben des Schahs beim Parlamente ein, wonach die Menge durch Truppen zerstreut werden würde, wenn nicht der Platz bis 5 Uhr geräumt sei. Die Menge verließ sodann die Moschee freiwillig. Heute früh ist alles ruhig.

### Finanzielle Rundschau.

—o— Frankfurt, 12. Juni.

Die in- und ausländische Presse befreitet, daß in der Monarchenbegegnung von Reval ein unfreundlicher Akt gegen Deutschland liege, wodurch auch die Besorgnisse bald wieder schwanden, denen sich die leicht erregbare und leicht ängstlich zu machende Börse hingeeben. Wenn trotzdem das Geschäft anhaltend darniederliegt, so erklärt sich dies ausschließlich aus der absteigenden Wirtschaftslage. Der große Stahlruß in Amerika hat die Preise aller Fertigfabrikate reduziert und wird jedenfalls als härterer Konkurrent am Weltmarkt auftreten. Auch in Deutschland liegt die Eisenindustrie schwer darnieder, die Maschinenindustrie wird davon in Mitleidenschaft gezogen, namentlich läßt der Koksabfall viel zu wünschen übrig. Aber auch in der Textilindustrie, in der Porzellanbranche usw. geht es bedeutend schlechter, da der allgemeine wirtschaftliche Niedergang sich noch vertieft. Man sieht eine Vera sinkender Dividenden herankommen und boykottiert daher alle Aktienwerte. Am meisten wurden wieder Phönix attackiert, aber auch gegen Laura ging die Kontremine vor, da man für die oberschlesische Werte ungünstige Quartalsziffern erwartet. Mehrfach wurden Laura gegen Bochumer getauscht. Zugunsten der westlichen Werte wurde geltend gemacht, daß dort Lohnreduktionen durchgedrückt werden sollen.

Nach mehrfachen Schwankungen bleiben schließlich alle Eisen- und Kohlenaktien etwas niedriger. Auch sonst hand der Industriemarkt unter Depression. Namentlich Maschinenfabriken (Kleber, Dürtopp, Günther) Elektrizitätsaktien, Zementwerke wurden billig abgegeben. Mit am meisten gedrückt waren Siemens und Salze, weil diese Gesellschaft veranlaßt wird, neue Aktien auszugeben, um die der Familie Siemens unannehmen Beteiligungen bei den Untergesellschaften zu übernehmen.

Bankaktien schwächten sich gleichfalls ab, weil von einer Belebung des Geschäfts durch die Börsernovelle noch nichts zu erkennen ist. Auch der Umstand, daß die Börse von Cyprien für die Reichsfinanzreform verschont bleiben soll, machte keinerlei Eindruck. Die meisten Bankaktien sind mäßig abgeschwächt, stärker gedrückt wurden Bank für industrielle Unternehmungen (Dividende nur 2 Proz.) und Deutsch-Asiatische Bank, gleichfalls auf ungünstige Dividendentagen. Eine bevorzugte Rolle spielte dagegen Berliner Handelsgesellschaft, da die Bank demnächst die Aktien der Beleuchtungsgesellschaft Julius Pintsch einführen wird. Mit am meisten gedrückt waren Schaaffhausen'sche Bankverein auf die enge Verbindung des Instituts mit der Industrie.

Auch am Rentenmarkt hat die Belebung der letzten Wochen nachgelassen. Wenn auch Geld leichter und der Status der Reichsbank infolge der Goldflüsse besser geworden ist, so erscheint der Kapitalvorrat im Vergleich zum Kapitalbedarf noch immer unzureichend. Von allen Seiten kommen ununterbrochen neue Anforderungen, so von den Städten und den Industrie- und Bergbauunternehmen, was besonders die heimischen Staatsfonds um einen Teil ihrer letzten Ertragsleistungen gebracht hat. Ungarn gibt 150 Millionen Kronen neue Renten heraus, Japan plant eine Neuanleihe usw. Es steht also eine wesentliche Vermehrung des Rentenmaterials bevor, was naturgemäß auf die Kurse drücken muß. Rüssen sind gleichfalls wesentlich abgeschwächt. Man glaubt allgemein, daß als nächste Folge der Zusammenkunft von Reval eine große russische Anleihe in London und Paris erscheinen wird. Auf weitere Dauer hinaus wird das Rentengebiet aber doch Chancen bieten.

Schiffahrtsaktien wurden schließlich etwas mehr beachtet, weil man zum Herbst ungewöhnlich große Getreideverschiffungen aus Amerika erwartet.

Von Bahnen waren Staatsbahn auf die Schwierigkeiten, die sich der Verstaatlichung entgegenstellen, zeitweise gedrückt, dagegen konnten Lombarden sich erholen. Matter sind

(Mit einer Beilage.)



Ital. Meridionalbahn, Warschau-Wiener, Prince Henri, Baltimore und Ohio schwanken mit Newport hin und her, wo die Haltung wegen der ungünstigen Verfassung der Goudbörsen Werte unsicher geworden ist. Auch geht die Regierung drüber von neuem gegen einzelne Bahnsysteme vor. Andererseits macht es guten Eindruck, daß die neuen 4prozentigen Union Pacific-Bonds ziemlich flott abgehen. Südafrikanische Goldminen konnten ihre letzte Steigerung nicht behaupten, dagegen bewegten sich Kupfererzwerke rasch empor.  
Privatdistont: 3/4 Prozent.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 13. Juni.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai.

**(Städtische Wahlen.)** Infolge der Bestimmungen der Städteordnung und des Gesetzes betreffend die Vereinigung der Gemeinden Weiertheim, Müppurr und Nintheim mit der Stadtgemeinde Karlsruhe, sind an Stelle der nach Ablauf ihrer Amtszeit ausscheidenden Stadträte durch den Bürgerausschuß 11 Stadträte mit einer Amtsdauer von 6 Jahren zu wählen. Wählbar ist jeder Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht. Diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staates über die Stadt ausgeübt wird, die besoldeten Gemeindefunktionäre, Geistliche und Volksschullehrer, die besoldeten Richter, die Beamten der Staatsanwaltschaft und die Polizeibeamten können die auf sie gefallene Wahl nur annehmen, wenn sie ihr Amt niederlegen. Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegerohn, Brüder und Schwäger, sowie diejenigen, welche als offene oder persönlich haftende Gesellschafter bei der namentlichen Handelsgesellschaft beteiligt sind, können nicht zugleich Mitglieder des Stadtrats sein. Die Neuwahlen finden Samstag den 20. Juni d. J., vormittags von 11 bis 12 Uhr, im großen Rathsaussaal statt. Das Wahlrecht wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein.

Nach der Geschäftsordnung für den Bürgerausschuß hat nach den Erneuerungswahlen der Stadtverordneten die Wahl des geschäftsleitenden Vorstandes derselben durch die Stadtverordneten stattzufinden. Die Wahl, welche von dem ältesten Stadtverordneten geleitet wird, erfolgt für die Zeit bis zu den nächsten Erneuerungswahlen. Wählbar ist jeder Stadtverordnete. Der bisherige geschäftsleitende Vorstand der Stadtverordneten, dessen Tätigkeit mit der vorzunehmenden Neuwahl beendigt ist, besteht aus den Herren: Dr. Robert Goldschmidt, Obmann, Karl Rahh, Stellvert. Obmann, August Bergmann, Leopold Ettlinger, Friedrich Kern, Karl Moninger, Gottfried Rinser. Die Wahl findet am Samstag den 20. Juni d. J., vormittags von 11 bis halb 12 Uhr im großen Rathsaussaal statt. Unmittelbar nach Feststellung des Ergebnisses der Wahl findet die Wahl des Obmannes des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten und eines Stellvertreters desselben statt. Wählbar sind nur die neugewählten Mitglieder des geschäftsleitenden Vorstandes.

**(Von der Landwirtschaftskammer.)** Am vorigen Donnerstag hielt der Vorstand der Landwirtschaftskammer unter dem Vorsitz seiner Durchlaucht des Prinzen Alfred zu Löwenstein eine Sitzung mit einer sehr reichhaltigen Tagesordnung ab. Der Sitzung wohnten von Seiten des Hofes, Ministeriums und Oberregierungsrat Märlin bei. Nach einer Mitteilung des Vorsitzenden über die Beschaffung einer Bibliothek wurden zunächst einige Mündäußerungen der Großh. Regierung auf an diese gestellte Anträge (Förderung des Tabakbaus, Saatbaustelleneinrichtung) verhandelt. Sodann wurde die Frage der Einführung von landwirtschaftlichen Vorträgen für Soldaten, sowie die Abhaltung von Vortragskursen für Landwirte und die Veranstaltung von landwirtschaftlichen Studienreisen zur Erleichterung der Beschäftigung von Gegenden und Betrieben hervorragend landwirtschaftlicher Entwicklung eingehend besprochen und unter dem Ausdruck der Befürwortung durch den Vorstand zunächst an den zuständigen Ausschuss überwiesen. Wegen die von anderer Seite angeregte Frage der Einführung für russische Butter wurde ablenkender Beschluß gefaßt; desgleichen sprach sich der Vorstand dahin aus, daß kein Interesse für die Begünstigung der Einfuhr von Johannisbrot bestehe, das zurzeit nur als Nahrungsmittel in Futtermittel zweifelhafte Wertes Verwendung findet. Zu der Neufassung der Bestimmungen über die Errichtung und den Betrieb von Schweinezuchtstationen beauftragte der Vorstand die hierzu von dem Ausschusse für Tierzucht der Landwirtschaftskammer gestellten Abänderungsanträge und stimmte auch des-

sen Beschluß über die Pferdeprämierungen zu. Darauf beschäftigte sich der Vorstand eingehend mit dem neuen Weingeistgesetz und schloß sich den Beschlüssen des Ausschusses für Weinbau, die wir bereits mitgeteilt haben, einstimmig an. Auch die Beschlüsse des vorgenannten Ausschusses in den Fragen der Errichtung von Weinstämmen, Len, der Bereitstellung mehrerer Desinfektionsapparate für Blinden, sowie der Frage der Prämierung von Nebenanlagen und der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms fanden die Zustimmung des Vorstandes. Es wurde ferner beschlossen, die Veranstaltung einer Besichtigung der diesjährigen deutschen Gersten- und Hopfenausstellung in Berlin aus Baden in Aussicht zu nehmen. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, den vorgelegten Entwurf eines Tätigkeitsplanes der Landwirtschaftskammer zunächst den einzelnen Ausschüssen mit dem Ersuchen zu überweisen, denselben zu prüfen und sich dahin zu äußern, welche der vorgeschlagenen Maßnahmen und Aufgaben sie zur Durchführung empfehlen.

**M. (Ausstellung der deutschen Gartenstadtgesellschaft im Kunstgewerbemuseum.)** Die vor mehreren Jahren gegründete deutsche Gartenstadtgesellschaft entfaltet eine rührige Tätigkeit, um den Gartenstadtgedanken zu verbreiten und damit eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse anzubahnen. Diesem Zweck soll auch die Ausstellung dienen, welche gegenwärtig und in den kommenden Wochen im Kunstgewerbemuseum zu sehen ist. Sie enthält zahlreiche Entwürfe, Photographien und Uebersichtspläne, die ein anschauliches Bild von den bedeutendsten Gartenstadtbestrebungen und den bereits erzielten Erfolgen der Gartenstadtbewegung zu geben vermögen. Dem Inhalte nach zerfällt sie in drei Abteilungen: a. die englische Gartenstadt, b. deutsche Gartenstädte, c. gemeinnützige Gartenstadtbestrebungen und Terrainerweiterung. Die englische Gartenstadtbewegung wurde eingeleitet von Ebenezer Howard, der 1898 in seinem Werk „To Morrow“, praktische Vorschläge für die Errichtung von Gartenstädten machte. Seine Gedanken wurden bereits in der Anheftung Letchworth, nördlich von London, verwirklicht und drei weitere Gründungen sind in Vorbereitung. Wenn die englische Gartenstadtbewegung eine so überaus rasche Entwicklung nehmen konnte, so verdankt sie dies nicht zum wenigsten der Vorarbeit einiger weitblickender Industrieller, die durch großartige Verträge die Durchführbarkeit einer planmäßigen Städtegründung dargelegt haben. So wurde Ende der 70er Jahre von dem bekannten Seifenfabrikanten Lever das musterergiebige Industriedorf Port Sunlight bei Liverpool gegründet. Etwas später baute der Kattunfabrikant Gorbury das Industriedorf Bourneville bei Birmingham und der Schokoladenfabrikant Morantree die Siedlung Erasmund bei York. Da weichen Einfamilienwohnungen mit Gruppenhäusern für zwei und vier Familien, die alle einfach und sachlich gebaut sind, aber durch gute Verhältnisse und schöne Gruppierung wirken. Zu jeder Wohnung gehört ein größerer Garten. Von der großen Zahl deutscher Gartenstädte sind die mühtergiebigen Anlagen Altenhof und Margaretenhof der Firma Krupp in Essen, die Kolonie des Fabrikanten Sanders in Gronauwald bei Bergisch-Gladbach, die Arbeiterkolonie Merd bei Darmstadt u. a. zur Veranschaulichung gebracht, daneben Entwürfe für nun herzustellende Arbeiterdörfer, Gartenvorstädte, Villenkolonien und Landhäuser, so von Prof. Theodor Fischer in Stuttgart, Prof. Fritz Schumacher in Dresden, Professor Länger in Karlsruhe, von letzterem auch ein Modell zu einer reizenden Villenkolonie im Rohrerthal bei Freiburg. Auch eine Anzahl Aufnahmen alter Bürgerhäuser aus dem 18. und 19. Jahrhundert haben Platz gefunden, um durch einen Blick in die Vergangenheit daran zu erinnern, mit wie einfachen Mitteln früher im Städtebau Wirkungen erreicht wurden, welche den mit höherem Aufwand in den letzten Jahrzehnten hergestellten durchaus überlegen sind.

**(Ordentliche Jahresversammlung des Vereins zur Regelung des Fremdenverkehrs für Karlsruhe und Umgebung.)** Dieser Tage fand im Rathsaussaal die diesjährige ordentliche Jahresversammlung statt. Der Vorsitzende, Stadtrat Oetinger, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er zunächst des Hinscheidens des hochseligen Großherzogs Friedrich I. gedachte. Die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins müssen ihren natürlichen Rückhalt in dem lebhaften Interesse der breiten Schichten der Bevölkerung finden. Der Bericht über die Vereinsaktivität in den Jahren 1906 und 1907 liegt in einem 42 Seiten starken Druckheft vor und sei unter Mitwirkung des geschäftsleitenden Vorstandes von dem Schriftführer des Vereins, Oberstadtssekretär Lacher, verlesen worden. Darnach habe der Verein eine recht umfangreiche Tätigkeit entfaltet. Sie habe sich im wesentlichen darauf beschränkt, die Kenntnis von den Einrichtungen, den Vorzügen unserer Stadt in immer weiterer Kreise zu tragen. Diese Tätigkeit müsse fortgesetzt werden. Es sei die Zeit gekommen, das Augenmerk auf Verbesserungen in der Stadt zu richten. Vor allem sei darauf Bedacht zu nehmen, daß durch den Neubau des Bahnhofs der Stadtgarten nicht beeinträchtigt werde, daß das von der Stadt geplante Konzerthaus baldigst gebaut werde und daß die projektierte Kunstaustellungshalle und der Plan der Erbauung einer neuen Landesgewerbehalle in den nächsten Jahren

zur Ausführung kommen. Der Vorstand wolle ferner darauf hinwirken, daß die vom Karlsruher Reiterverein seit einer Reihe von Jahren veranstalteten Pferderennen nach dem Vorbild anderer Städte zu einem großen Anziehungspunkt für Karlsruhe ausgebildet werden. Ähnlich liege die Sache hinsichtlich des Planes der Veranstaltung regelmäßiger Regatten auf dem südlichen Rheinhafen. Von großer Wichtigkeit für den guten Ruf der Stadt und die Förderung des Fremdenverkehrs sei das Verpflegungswesen. Wo man gut und schön wohne und zu angemessenen Preisen verpflegt werde, dahin gehe man gerne wieder. Es müsse deshalb ein Hauptaugenmerk darauf gerichtet sein, daß die Hotelverhältnisse stets auf der Höhe der Zeit stehen. Weiter wolle der Vorstand seine Aufmerksamkeit noch intensiver als bisher der Entwicklung des Eisenbahnverkehrs zuwenden. Der Redner forderte zum Schluß auf durch Eintritt in den Verein die Bemühungen des Vorstandes und Ausschusses weitmöglichst zu stärken. — Hieran schloß sich eine Debatte über den Jahresbericht, an der sich die Stadtverordneten Merkle, Müller und Schuhmacher, Professor Widmer, Glasmaler Trünneberg, Rechtsanwält Dr. Levis und Hofjwelier Verlich beteiligten. Besonders eingehend wurden dabei die Wirkungen der Bahnhofsverlegung und die Errichtung eines neuzeitlichen Hotels ersten Ranges besprochen. Weitere Anregungen bezogen sich auf die Verbesserung der Zugverbindungen mit der Pfalz und mit Heilbronn, die Verhältnisse der Albtalbahn, die Ausstattung des Fremdenführers, die Straßenbahn u. a. mehr. Auch die Forderung der Stadtgartenwirtschaft wurde kritisiert, besonders die Bedienung. Ein Vorschlag wurde gemacht, die Aufgaben des Verkehrsvereins betreffend, vorbringen könnten, liegt von jeder in der öffentlichen Auskunftsstelle im Rathaus auf. Der Vorschlag schließt in den Einnahmen mit 6000 M., in den Ausgaben mit 5756 M. ab. Die zum Schluß vorgenommenen Erneuerungs- und Ergänzungswahlen in den Ausschüssen hatten folgendes Ergebnis. Es wurden wiedergewählt die Herren: Appenzeller, Vios, Demerth, Vossfader, Rahh, Moninger, Oetinger, Paar, Schuhmacher, Siegrist, Weill und Wisler. Neugewählt wurden die Herren: Köhnenbach, Fröh, 1. Bürgermeister, Gräß, Wilhelm, Buchhändler, Kaller, Julius, Kaufmann, Köhler, Leopold, Kaufmann und Stadtrat, Müller, Otto, Fabrikant.

**(Der Beleuchtungsprozeß Olga Molitor—Karl Wahnmann)** findet, wie die Blätter melden, am 23. Juni vor dem hiesigen Schöffengericht statt.

**(Im Kaiserpanorama)** sind noch bis einschließlich morgen, Sonntag, interessante Szenen aus dem russisch-japanischen Krieg aufgestellt. Man sieht u. a. Feldmarschall Okuma, General Kuraki, den japanischen Kriegsminister Teradaji u. a., ebenso die Uebergabe von Port Arthur und die zahlreichen Feststellungen von Kriegsschiffen, Truppenbewegungen, Gefechtszügen und andere Sehenswürdigkeiten.

**(Der Zirkus Sarafani)** hat heute in aller Frühe auf etwa 80 Köfen mit Hof und Reiter, mit Elefanten und Löwen und dem ganzen Niesenpersonal und dem Niesensubehör hier seinen Einzug gehalten. Die imposante Zeltdach bedeckt fast den ganzen freien Festplatz. Nachmittags findet heute bereits eine Gala-Vorstellung statt, zu der die Jugend (die nur halbe Preise zu zahlen hatte) besonders zahlreich erschien. Abends 8 Uhr ist Gala-Parade-Abend. Auch in der Sonntagnachmittagsvorstellung genießen Kinder unter 14 Jahren und Militär bis zum Feldwebel die Vergünstigung halber Preise auf allen Plätzen. Biletts zu den Nachmittagsvorstellungen sind nur an der Zirkuskasse zu haben. Die Zirkuskasse ist zum Vorverkauf für sämtliche Vorstellungen von morgens 10 Uhr an ununterbrochen geöffnet. Der Vorverkauf für die Abendvorstellungen in der Stadt wurde der Firma Karl L. Schweidert, Kaiserstraße Nr. 199, Ede Waldstraße, übertragen.

**Heidelberg, 13. Juni.** Der letzte Tag, der die Teilnehmer an der Europäischen Fahrplankonferenz in Heidelberg zusammenbrachte, fand durch die Besichtigung des Schwelinger Schlosses und der Schlossgartenanlagen und durch eine Beleuchtung der Heidelberger Schlossruine mit Feuerwerk auf dem Neckar einen prächtigen Abschluß, so daß Arbeit und Erholung sich auch an diesem Tage in erfreulicher Weise ergänzten. Um halb 5 Uhr fuhren die Konferenzteilnehmer unter Führung des Herrn Ministerialpräsidenten Freiherrn v. Marschall und des Herrn Generaldirektors Geh. Rat Roth, mit Sonderzug nach Schwözingen. In verschiedenen Gruppen, die von sachverständiger Seite in den Anlagen und Pausen geleitet wurden, besichtigte man den Schwelinger Schlossgarten. Und überall hörte man Bemerkungen und Freude über die herrlichen Anlagen und die prächtigen Bauten. Nach der Besichtigung des Schlossgartens wurde den Konferenzteilnehmern in der Restauration Kirch-Schwözingen eine Erfrischung gereicht. Hierauf wurde mit Sonderzug 8 Uhr 10 Minuten die Fahrt nach Schlierbach angetreten. Hier schlossen sich nun den Konferenzteilnehmern auch Bürgermeister Walz als Vertreter der Stadt Heidelberg und mehrere Stadträte an. Zwei große, mit Lampen geschmückte

## Eduard von Gebhardt.

Eine Skizze zu seinem 70. Geburtstag, 13. Juni.

Von Theodor Lamprecht.

(Radgedruckt verboten.)

Erst vor kurzem begrüßten wir Fritz von Uhde zu seinem 60. Geburtstag — heut ist es Eduard von Gebhardt, der in sein 70. Lebensjahr eintritt. So will es der Zufall, daß wir kurz nacheinander die beiden größten religiösen Maler feiern können, die Deutschland besitzt. Ja, sagen wir getrost: die beiden größten, die heut leben. Gewiß schaffen auch andere Künstler unserer Zeit noch religiöse Bilder von Bedeutung; es sei nur an den einen Thoma erinnert, von dem wir schöne religiöse Gemälde besitzen. Doch machen einzelne Bilder religiösen Gehaltes noch nicht den religiösen Maler aus. Man muß geboren, wie schließlich überhaupt zu allem Eigenen und Echtem. Und da müssen wir denn freilich sagen: während Uhdes religiöse Malerei nur eine Seite seines Schaffens, wenngleich die bedeutendste, bildet, so ist Eduard von Gebhardt ganz und gar religiöser Maler. Geburt, Leben und Wesen haben ihn dazu bestimmt.

Er ist der Sohn eines kernigen deutschen Volksstammes, des deutschen Baltentumes, und er ist der Sohn eines protestantischen Pfarrhauses. Im Pastorat zu St. Johannes in Eibland wurde er geboren. Er ist in echtem und festem Protestantismus aufgewachsen, und der tiefreligiöse und echt protestantische Geist sind ihm zeit seines Lebens treu geblieben. Es ist nicht erfindlich, und es ist nicht wahrscheinlich, daß Gebhardt in seinem religiösen Leben je tiefere Schwankungen durchzumachen gehabt hat. Leben und Glauben hingen für ihn auf das engste und tiefste zusammen, und sein Glauben war ein Leben. Das ist die große Gnade, die ihm die Natur von Hause aus mitgegeben hat. Verglichen mit Uhde erscheint Gebhardt durchaus als die ursprüngliche religiöse Natur. Denn bei ihm mündet eben alles in Religion, wird schließlich alles Religion.

Wie hat nun aber dieser Mann sich zur Form seiner Kunst gefunden? Nach dem Besuche des Gymnasiums von Neval bezog er, da sich seine künstlerische Begabung zeitig herausstellte, die Petersburger Akademie, ohne daß er dort große Förderung gefunden hätte. So zog es ihn denn nach Deutschland. Er studierte zuerst in Düsseldorf, dann in Karlsruhe und lehrte dann wieder nach Düsseldorf zurück. Aber schon hatte er damals jene Reife nach Belgien und Holland hinter sich, auf der er die Meister von Auge zu Auge kennen gelernt hatte, die die hohen Vorbilder seines Schaffens geblieben sind: die treuen, frommen, arten, in fast überirdischer Farbenreue erhellenden Meister der alten flämischen Malerei. Doch fand er jetzt in Düsseldorf einen Lehrer, an den er sich eng anschließen konnte: das war der treffliche Wilhelm Sohn, dem er viel verdankt. 25 Jahre war er alt, als er mit dem „Einzuge Christi in Jerusalem“ sein erstes selbständiges Werk lieferte. Obgleich nicht einwandfrei, zeigte das Bild doch eine so unbegreifbare Originalität, daß Gebhardt sich dadurch sogleich seine Stellung sicherte.

Versuchen wir uns die Frage zu beantworten, worin diese seine Originalität eigentlich wurzelt. Religiöse Malerei gab es ja auch, als er auftrat, sogar eine ganz moderne. In Frankreich hatte man die religiöse Malerei auf ethnographische Grundlage gestellt und den Versuch gemacht, Christi Geschichte so zu schildern, wie sie sich in den Tagen des Herodes etwa abgespielt haben könnte. Mit solcher Malerei konnte ein Mann wie Gebhardt nun freilich nichts zu schaffen haben, denn sie war keine religiöse, sondern sie war rein historisch oder gar Genremalerei. Nun wurden auch in Düsseldorf selbst religiöse Bilder tieflich gemalt, aber die Düsseldorf Religiösmalerei war tief in Sühlichkeit und Verblödenheit verfallen. Und da kam nun dieser junge Mensch, der, wenn er etwas war, sicherlich ein Mann war! Herzhaftigkeit, Energie, Entschiedenheit, Ernst und Strenge sind die Eigenschaften, die bei Gebhardt zuerst auffallen. Er ist ein ganzer Mann: wo er tritt, irt er ganz, und wo er trifft, trifft er ins Schwarze. Und nun brachte dieser Vollmensch eine Intensität und eine Gewalt der religiösen Gesinnung mit sich, von der die spielerische Religiösmalerei der damali-

gen Düsseldorf Schule nichts ahnte. Kurz: der mächtige Geist einer echt männlichen Religiosität wehte die Schatten- gestalten hinweg, die damals die religiöse Malerei vertrat.

Gebhardts Schaffen gliedert sich innerlich in wenigstens drei Perioden. Die Gemälde seines Anfangs sind hart, von einem Realismus, der zuweilen zum Selbstzweck wird, in Anordnung und Ausführung nicht frei von Kleinlichkeit und Kleinlichkeit. Das ist der ganz natürliche Weg, der heut höchst unglücklichweise so oft verlassen wird, daß der Maler mit dem Realismus und Strenge beginnt, um später zum freieren Stile vorzudringen. Das glückte Gebhardt in seiner zweiten Periode, als deren vollendetes Beispiel man etwa das Berliner „Abendmahl“ bezeichnen darf. Hier ist der Stil breiter, freier und größer geworden und an Stelle jenes Realismus tritt der Drang zur Monumentalität. Dieser Drang wird nun dann vorherrschend nach der Italienreise, die Gebhardt im Jahre 1883 unternommen hat. Seit damals richtet sich seine Aufmerksamkeit auf den monumentalen Stil der Renaissance. Er erhält den großen Auftrag zur Ausführung von Wandgemälden im Kloster Loccum und hat hier, in den Jahren 1884 bis 1891, seine größten Monumentalleistungen vollendet. Seit 1874 Professor an der Düsseldorfer Akademie, hat er seine Schüler systematisch in die Aufgaben der Monumentalmalerei eingeführt.

Es hat an Gebhardts religiösen Gemälden überaus, daß er die Tracht der älteren deutschen Zeit, etwa die der Reformation, für die Vorgänge der heiligen Geschichte gewählt hat. Entscheidend dafür ist wohl das Vorbild der flämischen Meister gewesen, deren verehrten Werken er sich so am leichtesten nähern konnte. Dazu kam, daß Gebhardt, dem Urprotestanten, die Reformation überaus natürlich war. Gegen die Einführung der modernen Tracht in die religiöse Malerei hat Gebhardt lebhaft Bedenken; es wäre ja dann schließlich, so meint er einmal, möglich, daß preußische Soldaten am Kreuze Christi Wache hielten. Das ist nun freilich eine Verkennung, denn in diesen Fragen entscheidet schließlich, wie überall, der künstlerische Instinkt. Wie die Meister der Renaissance, so hat auch Gebhardt selbst das Kostüm im Falle des



Boote nahmen die Gesellschaft in Schlierbach auf und in fröhlicher Stimmung ging es nun Heidelberg zu. Bei der Durchfahrt durch die alte Brücke ertönte der wohlbekannte Signalgeschrei und mit einem Male stand die Ruine in prächtiger Beleuchtung. Die Musik stimmte „Alt-Heidelberg“ an, und die Begeisterung, die auf den Schiffen der Konferenzteilnehmer herrschte, überzog sich auf die tausendköpfige Menge, die auf den Brücken und an den Uferböschungen sich aufhielt. Das glänzende Feuerwerk, das die Stadt Heidelberg den Konferenzteilnehmern gab, zeigte das Wahrzeichen der Eisenbahnen, das bekannte Ritzelrad. An die Beleuchtung und das Feuerwerk schloß sich eine Vereinigung der Konferenzteilnehmer im Stadtpark an.

**Konstanz, 12. Juni.** Die Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Schulvereins wurde am Mittwoch durch eine Sitzung der Vorstände der Landesverbände und Ortsgruppen eröffnet. Der Name des Vereins lautet nach einem in dieser Sitzung gefaßten Beschlusse fortan „Verein für Erhaltung des Deutschtums im Auslande“. Allgemeiner Deutscher Schulverein. Hierdurch wird Mißverständnisse vorgebeugt. Abends vereinigen sich die Teilnehmer — es waren solche aus ganz Deutschland und dem Auslande erschienen — zu einem Begrüßungs- und Festabend. Donnerstag vormittag 11 Uhr nahm die Hauptversammlung unter dem Voritze des Staatsministers a. D. Hentig ihren Anfang. Geh. Regierungsrat Landeskommissar Dr. Straub begrüßte die Erschienenen namens des Ministeriums des Innern, Oberbürgermeister Dr. Weber überbrachte die Grüße des Unterrichtsministeriums, Oberbürgermeister Dr. Weber die der Stadt Konstanz. Der Rechenschafts- und Jahresbericht zeigt günstiges Fortschreiten des Vereins und erprobliches Wirken auf dem Gebiete der Unterstützung der Deutschen im Auslande. Es fand eine Resolution Annahme, welche das Gesetz über Verlust und Erwerb der Reichs- und Staatsangehörigkeit in der Weise geändert wissen will, daß der Verlust dieses Rechtes ersichert, die Erwerbung erleichtert werde. — Die Teilnehmer unternahmen nachmittags eine Dampferfahrt nach Stein a. Rh., wo sie von der Stadtverwaltung empfangen wurden. Gestern folgte eine Fahrt auf dem Bodensee nach Friedrichshafen zur Besichtigung der Zeppelinischen Luftschiffanlagen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Döberitz, 13. Juni.** Auch heute früh 9 Uhr kam Seine Majestät der Kaiser hierher. Er besichtigte das Garde-Kürassierregiment und das 2. Garde-Manenregiment. Nach dem Frühstück der Offizierskorps des Lagers begibt sich der Kaiser nach Berlin zurück.

**Berlin, 13. Juni.** Seine Majestät der Kaiser empfing heute den amerikanischen Botschafter Hill. Dieser hatte gestern dem Staatssekretär des Auswärtigen von Schoen einen Besuch abgestattet.

**Berlin, 13. Juni.** Die Veröffentlichung des Haftpflichtgesetzes für Kraftwagenfahrer und -Besitzer wird in den nächsten Tagen erfolgen.

**Berlin, 13. Juni.** Die Ratifikationsurkunden zu dem am 16. Oktober 1907 in Brüssel unterzeichneten Uebereinkunft zwischen Deutschland und Belgien betr. den Schutz von Werken der Literatur und Kunst und von Photographien sind gestern in Brüssel ausgetauscht worden.

**Danzig, 13. Juni.** Die geheime Sitzung des Gesamtvorstandes des Deutschen Flottenvereins, für die zwei Tage in Aussicht genommen war, hat bereits gestern ihren Abschluß gefunden und einen friedlichen Verlauf genommen. Zu verdanken ist dies dem energischen Eintreten des westpreussischen Provinzialverbandes, besonders der Latkraft des Oberpräsidenten von Jagow.

**Paris, 13. Juni.** Die Deputiertenkammer nahm mit 485 gegen 74 Stimmen einen Gesetzentwurf an, der die Freiheit der Abstammung sichern soll. Darauf vertagte sich die Kammer auf Montag. Sie wird die Debatte über die Steuerreform erst wieder aufnehmen, wenn der Senat die Generaldebatte über die Verstaatlichung der Westbahn, an welcher der Finanzminister Caillaux teilnimmt, beendet haben wird. — Im Senat wurde gestern der Rückauf der Westbahn erörtert. Der Finanzminister bewies eingehend, daß der Staat ebenso gut wie Privatgesellschaften Eisenbahnen betreiben könne, und setzte auseinander, welche finanziellen Folgen sich für den Staat ergeben würden.

**Madrid, 13. Juni.** Die gestrige Kammereröffnung nahm einen für mich den Verlauf. Der katalonische Abgeordnete Comba beantragte, das Jurisdiktionsgesetz außer Kraft zu setzen. Der Antrag wurde schließlich mit 130 gegen 46 Stimmen abgelehnt.

Bedarfes gemischt und einen frei orientierten bescheidenen Christus vor einer Gemeinde in Reformationsstadt erscheinen lassen. Also dürfte ein Künstler auch getrost krieger des Pilatus in eine moderne Szene hineinsetzen. Der Takt und die Kunst: sie entscheiden.

Vergegenwärtigen wir uns aber weiter das Bild des Künstlers in seinen einzelnen Elementen, so nehmen wir zunächst die erstaunliche und seltene Herrschaft über die Form wahr, die ihn auszeichnet. Man sollte nicht veräumen, seine Ganzzeichnungen zu studieren. Es giebt heut nicht viele Meister, die hierin mit ihm weitestehen können. Mit höchster Strenge, mit einem Dürerschen Geiste geht er der Erscheinung der Form nach. Seine Zeichnungen sind nicht sanft, süß oder reizend; sie sind herb, kraftvoll, unerbittlich, wahr. Ja, zuweilen reißt ihn die Strenge seines Formsinnes mit sich. Nicht überall in seinen Gemälden ist er der Versuchung ausgewichen, ein Zubiel an Formenbestimmung zu geben. Hier und da bleibt das Gefühl einer gewissen Ueberladung mit Einzelheiten zurück. Das Einzelne behindert dann die Wirkung des Ganzen. Wenn dieser Mangel sich nur in beschränktem Maße geltend macht, so ist das auf die Rechnung von Gebhardt's Fähigkeit der Raumbehandlung zu setzen. Auch hierin ragt er über die Mehrzahl der lebenden Meister weit hinaus. Er weiß die oft überaus zahlreichen Gestalten seiner Bilder mit der Sicherheit eines gewaltigen Könnens im Raume zu verteilen und diesen als etwas Lebendiges und Glaubhaftes zu gestalten. Dann freilich, wenn er ans Einzelne geht, übermannt ihn wohl wieder ab und zu seine unbändige Freude an allem Seienden, und wenn er z. B. eine Menge behandelt, so kommt es vor, daß er den einzelnen Köpfen und Gestalten so viel Ausdruck und Interesse giebt, daß die Masse nicht mehr als solche wirkt, sondern die einzelnen Individuen zu entscheiden hervortreten. Sein Wunder bei einem Künstler, der, selbst eine so starke Individualität, im Grunde für das Individuelle am meisten Interesse hat.

Als Kolossal lehnt sich Gebhardt an die alten Männen an. Schönheit der Lokalfarbe bleibt sein oberstes Bestreben. Im

**Konstantinopel, 13. Juni.** Der Gesandte v. Riberlen-Wächter, der vor einigen Tagen hier eingetroffen ist, überreichte gestern nach dem Gelächter dem Sultan in Privataudienz sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter in außerordentlicher Mission für die Dauer des Urlasses des deutschen Botschafters Fern. Marschall von Bieberstein.

**Belgrad, 13. Juni.** Die Nachrichten Wiener Blätter, die serbische Regierung habe beschlossen, zu demissionieren, sind, wie von zuständiger Seite gemeldet wird, nicht zutreffend. Auf die Nachrichten anderer auswärtiger Blätter über eine Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Montenegro entsprechen nicht der Wahrheit.

**Newport, 13. Juni.** Hier macht sich, wie dem „Vol.-Anz.“ gemeldet wird, die Ueberzeugung immer mehr geltend, daß Roosevelt die Wahlen in Panama dazu benützen werde, die Republik zu annektieren. Laßt Schreiben, daß die Bundesregierung bei einem etwaigen Wahlbetrug einschreiten werde, sei dahin zu deuten, daß Roosevelt Vorwände für eine Intervention suche.

### Verschiedenes.

#### Die Prinz-Heinrich-Fahrt.

**Hamburg, 12. Juni.** Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen hatten wenige Kilometer hinter dem Start in Kiel Aufstellung genommen, um der Vorüberfahrt der Kraftwagen zuzusehen. Alsdann begaben sie sich an das Ziel der Strecke. Am Start der Schnellfahrprüfung bei Jeeboe traf der erste Wagen um 11 Uhr vormittags ein. Prinz Heinrich weilte während der ganzen Zeit der Prüfung unmittelbar am Ziel. Nach 500 Metern Anlauf folgte ein fliegender Start, an dem die Abgangszeiten genommen wurden. Die Strecke der Prüfung dehnte sich 9 1/2 Kilometer linealgerade aus; erst 300 Meter hinter dem Ziel folgte eine scharfe Kurve. Soweit sich aus den provisorisch festgestellten Zeiten ersehen läßt, deren Vergleichung durch telephonische Verbindung zwischen dem Start und dem Ziele ermöglicht wurde, haben Nr. 26 (Ladenburg-München, Benz), Nr. 27 (Dr. v. Bleichroeder-Berlin, Protos) und Nr. 81 (Landrat v. Marx-Somburg, Opel) die absolut besten Zeiten aufzuweisen; sie legten die Strecke in wenig mehr als 3 Minuten zurück. Nr. 81 hat außerdem die beste relative Zeit, da er volle 4 Minuten früher ans Ziel kam, als die für ihn angelegte Mindestzeit verlangte. — Um 6 Uhr 18 Min. abends waren 122 Wagen hier eingegangen. Einige Wagenefekte sind zu verzeichnen, jedoch kein größerer Unfall. In der Umgegend von Jeeboe ist von einem Motorradfahrer ein Kind überfahren worden; dieser Unfall hat nicht auf der Prinz-Heinrich-Strecke stattgefunden und steht mit ihr in keinem Zusammenhang.

**Berlin, 13. Juni.** Seine Majestät der Kaiser hat den ehrengerichtlichen Spruch gegen den Generalleutnant z. D. Grafen Hohenaub bestätigt. Der Spruch lautet auf Verlust des Offizierstitels und des Rechts zum Tragen einer Uniform.

**Danzig, 13. Juni.** Johann J. A. Begründer und Inhaber der gleichnamigen Firma und der auf der Weichsel weitverbreiteten Mederer, ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

**Danzig, 13. Juni.** Die Teilnehmer an der parlamentarischen Informationsreise sind in Begleitung von Vertretern des Reichsmarineamtes heute früh hier eingetroffen. Sie begaben sich zur taierlichen Werk, besichtigten die Werft- und Schiffsbauanstalten, stiegen der Schiffsbauwerft einen Besuch ab und nahmen ein von der Stadt gegebenes Mahl im Rathauskeller ein. Abends erfolgte die Weiterreise nach Kiel auf dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Defflinger“.

**Essen, 13. Juni.** In der Emshafen ertranken in den letzten zwei Tagen 12 Personen.

**Bromberg, 13. Juni.** Der vor kurzem hier verstorbene Kommerzienrat Gamm hinterließ der Stadt eine Summe von 185 000 Mark für die Emil Gamm-Stiftung für unermittelte Wohnver Brombergs.

**Konstantinopel, 13. Juni.** Der internationale Kongress für Rettungswesen wurde heute vormittag 11 Uhr in Anwesenheit der ausländischen Delegierten und mehreren hundert Kongreßteilnehmern in der Aula der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften geschlossen. Es wurde der Beschluß gefaßt, den internationalen Kongress zu einer dauernden Einrichtung unter den Kongreßtagen zu machen und denselben alle fünf Jahre in anderen Staaten abzuhalten. Wien als Tagungsort für 1913 wurde mit großem Beifall angenommen. Schließlich beschloß man, noch aus Vertretern aller Staaten ein händiges internationales Komitee für Rettungswesen zu schaffen.

**Würzburg, 13. Juni.** In der Kreisirrenanstalt Werneck greift die Lungentuberkulose immer mehr um sich. Viele Todesfälle sind bereits eingetreten.

Laufe seiner Entwicklung hat er dann sich mehr und mehr auch den Problemen des Lichtes zugewandt und insbesondere auf einigen Werken das Hellbunte in vorzüglicher Weise behandelt. Von der modernen koloristischen Auffassung ist die feine Grundfärbung dadurch unterschieden, daß er an der großen Ueberlieferung der Schönheit der Farbe festhält, während die moderne Schule diese den Wirkungen des Lichtes zuliebe preisgibt. Unseres Erachtens ist prinzipiell diese wie jene Auffassung künstlerisch zulässig. Was aber Gebhardt vor den Modernen voraus hat, das ist ein eisenfestes, seiner selbst gewisses und doch wieder durchaus bescheidenes, sich nie vorbrängendes, nie als Selbstzweck gebärendes Können.

Alle diese Elemente werden nun zusammengehalten durch den mächtigen religiösen Geist, auf den wir bereits hingewiesen. Soviel ist gewiß: was Gebhardt schildert, das ist nicht historisches Geschehen, sondern höchst lebendige Gegenwart. Hier spricht wirklich und wahrhaftig der Heiland zu seinen Jüngern, leidet er am Kreuze, erhebt er aus dem Grabe, schwingt er sich zum Himmel auf. Man gehöre zu den „Alten“ oder den Modernen: wenn man nur überhaupt zu den „Künstlerischen“ gehört, so muß man diese Wahrheit fühlen, verstehen, ehren. Denn schließlich kommt es nicht entscheidend darauf an, ob ein Bild so gemacht ist oder so, sondern darauf, daß es überzeugt — überzeugt von seinem eigenen Schöpfer und dessen Wahrhaftigkeit. Wobon uns aber Gebhardt's Bilder durchaus überzeugen, das ist, daß er ein voller Mensch und ein Vollmensch ist. Herb, edig, kantig, streng — gewiß. Streng in den Anforderungen an sich und auch an andere. Doch keineswegs hart. Viele zarte Dinge sind in seinen Bildern: Laute der Liebe, des Erbarmens, Verehrung edler Weiblichkeit, gütige Teilnahme an kindlichem Wesen, milde Schonung des Zweifels, zarte Hoffnung, ernster Glauben. Persönlichkeiten, wie die Gebhardt's, werden leider immer seltener. So wollen wir Deutsche uns freuen, daß unsere Kunst diesen echten, kernigen Künstler den ihren nennen darf.

**Paris, 13. Juni.** Eine amtliche Bekanntmachung ermächtigt den Kriegsminister, das von Deutschland geschenkte Luftschiff „Bille de Paris“ anzunehmen.

**Lausanne, 12. Juni.** Die Leiche des von der Cornette Wisse abgestürzten deutschen Musikers Möbes ist nunmehr aufgefunden und nach Courby gebracht worden.

**Toulon, 12. Juni.** Eine dicke Menge drängt sich in Erwartung der Degradation des Schiffsführers Illmo auf dem Place St. Roch. Als der Beurteilte erschien, ertönten Pfiffe und Verwünschungen. Ohne zu zucken, hörte Illmo die Verlesung des Urteils an, brach aber in einen Tränenstrom aus, als im gegebenen Augenblick sein Degen zerbrochen und ihm vor die Füße geworfen wurde. Unmittelbar darauf wurde Illmo unter feindlichen Kundgebungen der Menge, die der Degradation schweigend beigewohnt hatte, ins Marinegefängnis zurück und von dort nach Anlegung von Zivilkleidern in das Zivilgefängnis übergeführt. Zwischenfälle kamen nicht vor.

**Paris, 13. Juni.** Der Schiffsführer Illmo wird nächsten Monat auf die Teufelsinsel verbracht werden.

**Paris, 13. Juni.** Wie aus Nancy gemeldet wird, erfolgte die Verhaftung des der Spionage beschuldigten Müllergehilfen Genti Eschenlor auf St. Max auf eine Anzeige seines Stiefvaters hin, mit dem er einen Streit in einer Geldangelegenheit hatte. Es heißt, daß in einem Koffer Eschenlors 15 mit der neuen Gewehrfluge versehene Patronen aufgefunden worden seien.

**Paris, 13. Juni.** Ein hier gastierender Taschenspieler und Gedankenleser namens Tschernudoff überfiel gestern Abend eine Halbweibdame, brachte ihr mit einem Rasiermesser eine schwere Wunde am Hals bei und entriß ihr ihren Schmuck im Werte von über 80 000 Franken. Der Polizei ist es bisher noch nicht gelungen, Tschernudoffs habhaft zu werden.

### Industrie, Handel und Bankwesen.

Im Inzeratenteil der vorliegenden Zeitung veröffentlichte wir eine Subskriptionseinladung der Preussischen Zentral-Votantredit-Aktiengesellschaft auf ihre 4proz. unbesicherten Zentral-Bandbriefe vom Jahre 1907. Der zur Zeichnung aufgelegte Betrag ist ein Teil der im Juli vorigen Jahres eingeführten Anleihe, welche seitdem an den Börsen regelmäßig notiert wird. Gegenwärtig ist der Tageskurs 98,30, während der Zeichnungspreis zu dem am Mittwoch den 17. Juni d. J. stattfindenden Subskription auf 97,50 Prozent festgesetzt ist. Die Anleihe ist unbesicherbar. Ihre Tilgung kann nur durch Kündigung einzelner Serien erfolgen. Zeichnungen werden von den im Inzerat angegebenen Zeichnungstellen, und zwar für Karlsruhe bei Strauß & Co., entgegengenommen.

Die Haafenstein & Vogler Aktiengesellschaft hat kürzlich ihren kleinen Zeitungskatalog erscheinen lassen. Es ist dies ein umfassender, gut ausgestatteter Auszug aus dem zu Anfang dieses Jahres herausgegebenen großen Katalog der Gesellschaft. An eine kurze Anweisung über das Aufgeben von Inzeraten schließen sich diverse wissenschaftliche Tabellen an, denen wieder eine große Anzahl politischer Zeitungen und Fachzeitschriften folgt. — So stellt das Werk, inhaltlich bestens redigiert, einen handlichen und praktischen Ratgeber für jeden Inzerenten dar.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 13. Juni 1907.**

Im Nordwesten der britischen Inseln ist eine neue Depression erschienen, die einen Ausläufer bis in die Ostsee herein entsendet. Das Maximum, das gestern noch über ganz Mitteleuropa lagerte, hat sich auf den Osten zurückgezogen und an seine Stelle ist eine ungleichmäßigere Luftdruckverteilung getreten, die ein Teilminimum über Südfrankreich aufweist. Im Norden Deutschlands ist vielfach Trübung aufgetreten, im Süden ist es noch heiter und sehr warm. Vorzeit ist noch warmes, gewitterdrohendes Wetter, später ist Abkühlung zu erwarten.

#### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 13. Juni, früh.  
Lugano halbbedeckt 18 Grad; Biarritz wolkenlos 20 Grad; Nizza wolkenlos 18 Grad; Triest wolkig 21 Grad; Florenz dünnig 19 Grad; Rom wolkenlos 19 Grad; Cagliari wolkenlos 18 Grad; Brindisi wolkenlos 22 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Wind. in Grad.	Wind. in Grad.	Wind. in Grad.
12. Nachts 9 <sup>U.</sup>	751.5	20.4	13.3	74	W	halbbedeckt
13. Morgs. 7 <sup>U.</sup>	751.5	19.7	11.4	67	WSW	Wolkig
13. Mittags. 2 <sup>U.</sup>	749.9	26.2	11.9	47	SW	Wolkig

Höchste Temperatur am 12. Juni: 25.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 16.0.  
Niederschlagsmenge des 12. Juni: 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins am 13. Juni, früh. Schutterinsel 3.03 m, gefallen 8 cm; Kehl 3.31 m, gefallen 11 cm; Maxau 5.18 m, gefallen 8 cm; Mannheim 4.80 m, gefallen 8 cm.**

Verantwortlicher Redakteur:  
(in Vertretung von Julius Kaß) Adolf Kersting, Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Bei Verletzungen

empfehlen sich den Herren Beamten folgende

#### Möbeltransport-Geschäfte

<b>Hagen:</b>	Stückle, Hermann, Eisenbahnstr. 10.
<b>Freiburg i. Br.:</b>	Dietrich, Fr. X., Spez.-Gesch. f. Möbeltransp. Münzer, Joh., Merianstr. 19. Spohn, G., Joh. A. Grammelspacher.
<b>Konstanz:</b>	Mehmer, Paul, Göbbelstr. 5, Telephon 13. Senger & Busch, Amtl. Bahnspediteure.
<b>Mannheim:</b>	Holländer, Konr., R. 6, 5 a, Telephon 3037.
<b>Pforzheim:</b>	Mair, Ad., Erbprinzenstr. 8, Teleph. 1040.
<b>Singen:</b>	Seegmüller & Co.
<b>Willingen:</b>	Kammerer & Bantlin (Inh. Otto Bantlin), Nomadus-Ring 13, Tel. 35. Gr. Lager- räume. R. d. Deutsch. Möbeltransp.-Ges.
<b>Weinheim:</b>	Friedrich & Co., Möbelfabrik u. Transp.

en gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** en détail.  
Kaiserstrasse 189, zwischen Herren- und Waldstraße.  
Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passamenten, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Kravatten, Fäzern. Ständiger Eingang von Neuheiten.



Nur 20 Tage!

# CIRCUS

**SARRASANI**  
 Karlsruhe — Städtischer Festplatz — Telephon 660.  
 Sonntag den 14. Juni 1908:  
**2 gr. Gala-Vorstellungen 2**  
 mit durchaus gleich reichhaltigem Weltstadtprogramm.  
 4 Uhr nachm. 8 Uhr abends

**Gala - Fremdenvorstellung**  
 In dieser Nachmittagsvorstellung zahlen Kinder unter 14 Jahren und Militär bis zum Feldwebel

**halbe Preise.**  
 In jeder Nachmittagsvorstellung ein vollständig ungekürztes Abendprogramm.

**Brill. Elite - Abend**  
 mit glänzend. Weltstadtprogramm  
 Montag den 15. Juni, abends 8 Uhr:

**Gala - Sport - Abend**  
 mit einzigartigem Programm.

Preise der Plätze: Logensitz M. 2,50, Sperrsitz M. 1,80 (num.), I. Platz (nicht num.) M. 1,20, II. Platz M. 0,80, III. Platz M. 0,60 (letzter Sitzplatz), Galerie (Stehplatz) M. 0,40. R 721

Vorverkauf von morgens 10 Uhr an ununterbrochen an der Circuskasse (Fernruf 660) für sämtliche Vorstellungen u. nur für Abendvorstellungen bei Karl L. Schweikert, Kaiserstrasse 199, Ecke Waldstrasse, bis 6 Uhr abends. Telefonisch bestellte Billets können nur bis zu einer halben Stunde vor Beginn jeder Vorstellung reserviert werden.

Proben u. Stallbesichtigung: Zu den täglich, außer Mittwochs, Samstags, Sonn- u. Festtags, von morgens 10 Uhr an stattfindenden Proben sowie zu den Sonn- und Festtags von 12—1 Uhr gestatteten Marstallbesichtigungen zahlen Kinder 10 Pfg. und Erwachsene 20 Pfg. Eintritt.

**Kaiserpanorama**  
 38 Kaiserpassage 38.  
 Neu aufgenommen! Sehr sehenswert!  
 Ausgestellt vom 15. bis 21. Juni  
**Hohkönigsburg**  
 und sehr interessante Tour vom Rhein in die Vogesen.

**Patent**  
 Bayer  
 ECKE  
 Hubschall  
 Patent  
 Karlsruhe Telefon Nr. 2440.

**HERZ SCHUHWAREN**  
 mit dem Herz auf der Sohle

Hauptniederlage bei:  
**H. Freyheit,** Kaiserstr. 117  
 Teleph. 1271

**„Erfinder“**  
 hütet Euch vor  
**Schwindlern!**  
 Eine Broschüre zur Schadloshaltung aller Interessenten! Kostefrei erhältlich durch das Patentanwaltsbüro Karlsruhe Kriegstrasse 77.

Der  
**Zeitungs-Verlags-Anzeiger**  
 Hannover  
 Königstraße 52  
 wird allen deutschen  
**Druckereien, Zeitungs- und Zeitschriften-Verlegern**  
 kostenlos und portofrei zugesandt.  
**Wirksames Insertionsorgan**  
 Zeilenpreis für Stellengesuche 15 Pf.  
 Bezugspreis durch die Post 10 Pf. monatlich  
 Unter Kreuzband von der Geschäftsstelle 5 Pf. die Nummer  
 Probenummer umsonst

**E. Büchle**  
 Kunsthandlung und Rahmenfabrik  
 Kaiserstrasse 149  
 empfiehlt als schönen Wandschmuck  
**Eingerahmte Kunstblätter.**  
 Bronzen Marmorsäulen  
 Oelgemälde  
 Billige Preise Grosse Auswahl

**Bad Dürrenheim**  
 (Bahnhof). — Höchstgelegenes Solbad Europas.  
 705 m ü. d. M. Staufbr. Luft, prachtv. Tannenwald, gut. Trinkwass.  
**Kurhaus und Salinenhotel** mit Bad und Heilanstalt.  
 Geleitet durch Badearzt Dr. Sütterlin. Sol-, kohlensäure Sol-, Moor-, elektr. Licht- u. Wasserbäder. Gesamt. Wasserheilverfahren, Massage, Gymnastik, Inhalatorium, Fango-Anwendung, Luft- u. Sonnenbad, Diätetiken. — Prospekt u. Ruskunft d. Arzt u. Hotelverwaltung.

**St. Märgen Luftkurort**  
 900 Meter über dem Meer im badisch. Schwarzwald.  
 Hochwald in nächster Nähe. Bewaldete und freie Spaziergänge mit prachtvoller Aussicht. Arzt im Orte. Personenpostverbindung nach Bahnstation Kirchzarten. Mässige Preise. **A Rombach**, z. gold. Krone.

**Donaueschingen**  
 700 m ü. d. M. Solbad, Luftkurort.  
 Station der Schwarzwald-Bühlental-Bregtalbahn.  
 Bester Stützpunkt für Schwarzwald- und Watschaltouren.  
**Hotel, Pension, Solbad zum Schützen**  
 am Eingang der fürstl. Fürstent. Parkanlagen mit neuerbautem Kurhaus in schönster, staubfreier Lage.  
 Sol-, Kohlensäure-, Fichtennadelbäder im Hause.  
 Ausgedehnte Gartenanlagen, Lawn-Tennis. Eigene Milchwirtschaft, Fischerel, Gondelfahrten. 100 m l. gedeckte Wandelhalle.  
 Das ganze Jahr geöffnet. Zentralheizung. Eigent.: **J. BURL**  
 Zweiggeschäft: Hotel Villa Moritz, Ostagnola bei Lugano.

**Misdroy!** **Christl. Hospiz Dünenschloss.** Angenehmste Sommerfrische f. Alleinstehende u. Familien Herrl. Lage in eig. Garten. 2 Logierhäuser m 110 Zimmern, vorzügl. Betten, rüml. bekannte Verpfleg. Gesellschaftsräume. Restaurant. u. Lesezimmer. Grosser Speisesaal. Im Winter im neuerbauten „alten“ Dünenschloss, Zentralheizung, ärztlich bestempfohlenes Kurhaus für Erholungsbedürftige und Rekonval. Bedeutende Preisermässigung auf Zimmer. Prospekte franko durch die Hausmutter. D. 867/4  
**Eva Quistorp.**

**Laax** Luftkurort bei Waldhaus Flims, Schweiz, 1050 Meter über Meer.  
**Hotel und Pension Seehof**  
 40 Betten, schattige Spaziergänge, Seebäder und Bäder im Hause, Fischerel, Rudersport, vorzügliche Küche und Keller. Pensionspreis 6 bis 8 Franken. Prospekte durch den Besitzer **Ch. Gerst.** S. 66

**Geschwister Baer**  
 (Jenny und Berta Baer)  
 Kaiserstr. 149, I. Etage (Haus Büchle)  
**Spezial-Haus**  
 für Braut- und Kinder-Ausstattungen  
 Fertige Damen- und Kinder-Wäsche  
 Aparte Blusen  
 — Sehr mässige Preise —

**Gebr. Ettliger** Hoflieferanten  
 Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 328  
**Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen**  
 Grösste Auswahl. Besätzen, Stickerelen, Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
 Neue Abteilungen für  
 Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke  
 : Handschuhe, Strümpfe, Schleier :  
 — Sehr mässige Preise —

**Expresstarif** Badische Staatsbahnen — Badische Lokal- und Nebenbahnen.  
 Mit Gültigkeit vom 20. Juni d. J. erscheint der Nachtrag III. Durch denselben werden die Nebenbahn Oberseffenz-Billigheim, ferner die Stationen der Badischen Staatsbahnen Bietingen, Dürrenbüchig und Gölshausen in den Tarif einbezogen. S. 72  
 Karlsruhe, den 12. Juni 1908.  
 Großh. Generaldirektion der badischen Staatsbahnen.

# Reise- u. Sport-Bekleidung

## für Herren u. Knaben

Loden-Anzüge Mk. 55 bis 19,50  
 in Joppen- und Faltenform

Loden-Joppen Mk. 24 bis 4,75  
 in vielen Façonen

Loden-Capes Mk. 33 bis 14,50  
 Kamelhaar-Loden, wasserdicht, Façon Garmisch, Feldberg etc.

Staub-Mäntel — Gummi-Mäntel  
 Loden-Mäntel — Sport-Mäntel

**Vorzüge der Firma:**  
 45 verschiedene Grössen stets am Lager daher f. jede Figur Passendes.

# Spiegel & Wels

Spezial-Abteilung  
 für Loden- u. Sport-Bekleidung

**Karlsruher Lebensversicherung a.G.**  
 vormals Allgemeine Versorgungsanstalt.  
 Ende 1907 Versicherungsbestand 616 Millionen Mark.  
**Steigende Dividende**  
 1907 gezahlt:  
 bis 114 % der vollen Jahresprämie.  
 Besond. Tarife mit ermässiger Anfangsprämie für Familienversicherung u. Kinderversicherung.

# Bertolde-Stiefel

sind nicht ohne Grund beliebt geworden!

Ein Schuh oder Stiefel, :: der den Namen :::  
**„Bertolde“**  
 trägt, bietet absolute Gewähr für beste Qualität, höchste Eleganz und vorzüglicher :::: Passform. :::::



**Schuhhaus Bertolde**  
 Kaiserstrasse 76 Marktplatz  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.